

Die Musik macht's

Aktuelle Forschungsergebnisse zur Wirkung von Musik auf die kognitive, soziale und emotionale Entwicklung von Kindern

Das Thema Musik und Schule bleibt aktuell: Im März 2008 veröffentlichte die Expertenkonferenz „Schule ist mehr als PISA“ veranstaltet von der ZEIT-Stiftung, die „Hamburger Erklärung“. Darin fordert sie – unter anderem – mehr Musik an den Schulen.

In den sieben zentralen Thesen heißt es: Schule muss Heranwachsende umfassend mit den Grundlagen unserer Kultur vertraut machen, sie muss den ihr anvertrauten Kindern und Jugendlichen die Chance geben, Talente zu entwickeln und zu pflegen und mehr Gemeinschaftserfahrungen als Basis für Charakterbildung bieten. Musik, so die Experten, sei eine wichtige Komponente, um diese Forderungen zu erfüllen.

Wissenschaftliche Untersuchungen bestätigen das schon lange, spätestens seit der berühmten Bastian-Studie aus dem Jahr 2000. Darin stellte der Musikpädagoge Hans Günther Bastian bei Kindern, die musikbetonten Unterricht erhielten, gegenüber anderen Kindern fest, dass sie über eine deutlich bessere soziale Kompetenz und soziale Reflexionsfähigkeit, höhere Intelligenz, bessere soziale Urteilsfähigkeit, höhere Konzentrationsfähigkeit, mehr Kreativität, Ausdauer und Flexibilität verfügten.

Seither haben zahlreiche Musikpädagogen, Hirnforscher und Psychologen die Ergebnisse von Bastian im Kern bestätigt.

Macht Mozart schlau? Ein Wissenschaftlerteam rund um den Berliner Philosophen Ralph Schumacher hat 2006 für das Bundesministerium für Bildung und Forschung den Forschungsstand aus

Psychologie und Neurowissenschaften zur Wirkung von Musik auf kognitive Fähigkeiten von Kindern zusammengetragen. Ein wichtiges Ergebnis der Studie: Es macht einen großen Unterschied, ob ein Kind selbst zum Instrument greift oder lediglich Musik hört. Das heißt: Nur Mozart hören macht nicht schlau, Mozart spielen dagegen kann das schon.

Denn das aktive Musizieren wirkt sich in spezifischer Weise – wenn auch nur in geringfügigem Umfang

– positiv auf den Intelligenzquotienten aus und verbessert die kognitiven Fähigkeiten. Damit widerlegt die Studie den so genannten und angeblich die Intelligenz steigernden „Mozart-Effekt“. Die Forscher Shaw und Rauscher hatten ihn „erfunden“, als sie nach Untersuchungen mit Probanden feststellten, dass sich deren räumliches Vorstellungsvermögen durch das Hören und Spielen klassischer Musik, insbesondere von Wolfgang Amadeus Mozart, verbessert hatte.

Mit Musik gehen Kinder lieber zur Schule.

Die positive Wirkung von Musik zeigte auch der Modellversuch „Musikalische Grundschule“ der



**Musik macht schlauer:
Wer ein Instrument spielt,
verbessert seine
kognitiven Fähigkeiten**